

# Osaka

Autor(en): **Salzmann, Friedrich**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **96 (1970)**

Heft 20

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-509642>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Eine vorbildliche Demonstration

Ein vorbildlicher Demonstrationzug bewegte sich kürzlich über Londons Berkeley Square: Die Teilnehmer waren ausnahmslos sauber gewaschen, frisch rasiert und Schweizer Staatsbürger, sie trugen ihr Haar – sofern noch vorhanden – in angenehmer Kürze und eine heitere Miene zur Schau und waren anständig gekleidet und wohlgenährt. Angesichts eines so geordneten und sitzamen Protestmarsches wird wohl niemand den Anfängen wehren oder nach den kommunistischen Drahtziehern und subversiven Hintermännern fahnden wollen. Doch nicht bloß in ihrem Äußern hoben sich die zwanzig Schweizer, die eigens zu diesem Zweck per Chartermaschine nach London geflogen waren, vorteilhaft vom üblichen Bild der ungewaschenen, bärtigen Demonstranten ab, auch ihre Postulate waren entsprechend aktuell und von wahrhaft weltbewegender Bedeutung. «I'm waiting now 14 MONTHS for my Jag», hieß es da beispielsweise auf einem Plakat, und ein Transparent drückte unmißverständlich aus, was das Schweizervolk als Forderung der Stunde betrachtet: «Switzerland wants Jaguars and Minis!» Der Beweis, daß man auch in weißem Hemd und Krawatte gegen soziale Diskriminierung protestieren kann, ist von Schweizern in London erbracht worden, auch wenn die soziale Diskriminierung darin besteht, daß man 14 Monate auf die Auslieferung seines neuen Statussymbols warten muß. Die Londoner werden sich kopfschüttelnd gedacht haben, daß sie diese Sorgen haben möchten und daß Lord Arran es doch ausgezeichnet verstanden habe, dieses versponnene Alpenvolk zu charakterisieren ...

Ob die Demonstration erfolgreich

war, das heißt ob die zwanzig Schweizer inzwischen glückliche Besitzer ihrer sehnlichst erwarteten «Jaguars» und «Minis» geworden sind, entzieht sich meiner Kenntnis. Die vorbildliche Demonstration aber könnte Vorbild werden, das Beispiel Schule machen.

Ich stelle mir vor, daß eines Tages zwanzig Asiaten, Afrikaner oder Südamerikaner durch die von den Kultstätten dieser Welt gesäumte Zürcher Bahnhofstraße ziehen. Kein schöner Anblick, denn sie werden in Lumpen gehüllt, krank und unterernährt sein. Und auf ihren Transparenten – kaum haben sie Kraft genug, sie zu tragen – wird zu lesen stehen: «Ich warte nun seit 40 JAHREN auf ein menschenwürdiges Dasein» oder «Die Dritte Welt fordert Nahrung und Gerechtigkeit». Und ich stelle mir vor, daß einige dynamische Schweizer in ihren «Jaguars», «Minis» oder sonstigen Vehikeln nervös mit den Fingern auf das Steuerrad trommeln und ihrem Aerger über diese unangebrachte Störung des Verkehrs freien Lauf lassen werden ...

Doch wir können beruhigt sein: Woher sollten die zwanzig Asiaten, Afrikaner oder Südamerikaner auch das Geld für einen Charterflug nehmen?

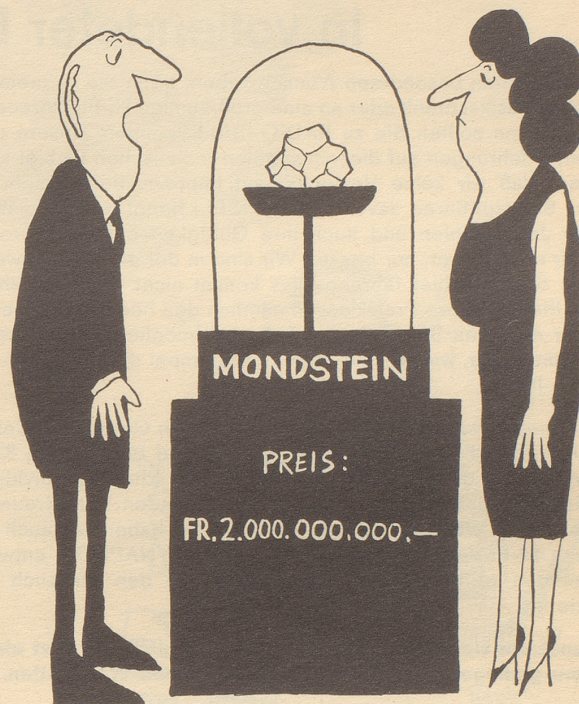
Selbst angenommen, es gibt ihnen jemand das Geld für den Charterflug nach Kloten: Sie können ja gar nicht schreiben.

Und sogar angenommen, es gibt ihnen jemand das Geld für den Charterflug und schreibt ihnen auch noch die Transparente: Unsere Fremdenpolizei arbeitet zum Glück zuverlässiger als die britische.

Man sieht also: Es besteht wirklich kein Anlaß zur Beunruhigung!

Roger Anderegg

## Mondstein-Ausstellung in der Schweiz



SCAPA =

«Sieht ja aus wie ein Stein...!»

## Osaka

In Osaka, an der Weltausstellung, besichtigen täglich über 120 000 Besucher auch den Schweizer Pavillon. Es muß ob der Fragelust besonders der Japaner gelegentlich zu kleineren Verlegenheiten kommen, denn die guten Leute wollen am Auskunftsschalter nicht nur Angaben über unsere Uhren, unsere Rösti, Suppenwürfel, Hotelpreise und Käsesorten, sondern (tatsächlich!) über unsere gesellschaftliche Ordnung, unsere Gesetze, Sozialprobleme, unsere Neutralität, unsere Dialekte und die Möglichkeiten militärischer Verteidigung; und sogar über die Rolle der Opposition in der Demokratie will man Bescheid wissen.

Ob unser Informationsdienst immer die richtigen Antworten parat hat? Dann wäre man den Daheimgebliebenen an Schlagfertigkeit überlegen. Oder ob man weise genug ist, allenfalls zuzugeben, daß nicht alle Schweizer Produkte – die politischen vorab – gleichbedeutend sind mit erstklassiger Qualität? So oder so: Eine zünftige Warenmesse als «Image» der Schweiz genügt je länger je weniger, und es ist gut, daß die Neugier der Japaner uns zwingt, von helvetischen Halb- und Ganzerrungenschaften zu reden, die im üblichen Bazarbetrieb solcher Großanlässe gerne verdrängt werden. Dieser Wissensdurst für Wesentliches und Eigenliches der Schweiz versöhnt mit dem beträchtlichen Aufwand an Spesen, der mit unserer Präsenz an Weltausstellungen notwendigerweise verbunden ist.

Friedrich Salzmann



«Je mehr ich die Frauen beobachte, desto besser kann ich diese Appenzeller Männer verstehen!»